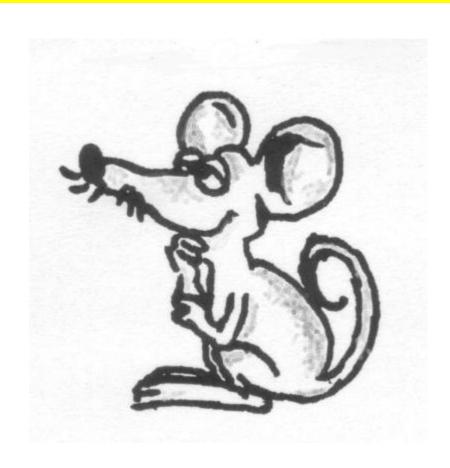


DRK- Kindertagesstätte "Mäusenest" Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Wir stellen uns vor

- 2.1 Der Träger
- 2.2 Das Team

3. Einrichtungsbeschreibung

- 3.1 Allgemeine Informationen zur DRK Kita Mäusenest
- 3.2 Einzugsgebiet
- 3.3 Räumlichkeiten
- 3.4 Öffnungs- und Betreuungszeiten
- **3.5** Beiträge
- 3.6 Aufnahme und Anmeldung
- **3.7** Abmeldung

4. Unsere pädagogische Arbeit

- 4.1 Eine Einrichtung des DRK
- 4.2 Der lebensbezogene Ansatz
- 4.3 Unsere Qualitätsbereiche
 - 4.3.1 Die Bildungsleitlinien
 - 4.3.2 Die Eingewöhnung
 - 4.3.3 Der Tagesablauf
 - 4.3.4 Das Spiel
 - **4.3.5** Die Projektarbeit
 - 4.3.6 Sprache und Kommunikation
 - 4.3.7 Ernährung und Mahlzeiten
 - 4.3.8 Bewegung
 - 4.3.9 Körperpflege und Hygiene
 - 4.3.10 Musik
 - 4.3.11 Kreativität
 - 4.3.12 Das Schulmausprogramm
 - 4.3.13 Altersmischung
 - 4.3.14 Partizipation
 - 4.3.15 Gemeinschaftlichkeit

5. Die Zwergmäuse, unsere U3-Gruppe

- **5.1** Die Schwerpunkte
- 5.2 Die Eingewöhnung

6. Zusammenarbeit

- 6.1 mit den Senioreneinrichtungen
- 6.2 Englisch in der Kita
- 6.3 Ausflüge

7. Das pädagogische Team

- 7.1 Teamarbeit
- 7.2 Praktikanten
- 7.3 Weiterbildung

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

- **8.1** Elternvertreter und Beirat
- **8.2**Unterstützende Elternarbeit
- 8.3 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII
- 9. Beschwerdemanagement
- 10. Öffentlichkeitsarbeit
- 11.Schlusswort
- 12. Anhang

1. Vorwort

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Gemeinsam setzen wir uns im Zeichen der Menschlichkeit dafür ein, dass Kindern die Bedingungen geboten bekommen, die sie verdienen und die sie brauchen, um sich zu bilden und glücklich zu sein.

Seit der Gründung des Roten Kreuzes werden wir von unseren Grundsätzen geleitet. An diesen Werten orientieren wir uns – und diese Werte vermitteln wir auch den Kindern, die wir betreuen. Sie lauten:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Das Leitbild für Kindertagesstätten des DRK orientiert sich deutschlandweit an den Grundsätzen des Roten Kreuzes: Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Weltrotkreuztag - Geburtstag von Henry Dunant.

Der Weltrotkreuztag ist in allen Organisationen des Roten Kreuzes ein Gedenk- und Feiertag, der jährlich am 8. Mai stattfindet. Es ist der Geburtstag von Henry Dunant, dem Begründer der "Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung". Insbesondere an diesem Tag erfahren die Kinder in unseren Kindertagesstätten etwas über die Geschichte des Roten Kreuzes.

In unseren Kindertagesstätten sollen sich die Kinder wohlfühlen und glücklich sein. Eltern und Erzieherinnen möchten, dass die Kinder gerne in die Kindertagesstätten gehen und dass sie dort viel erfahren und erleben.

In der praktischen Umsetzung der Ziele und Werte, die unsere Arbeit in den Kindertagesstätten prägen, haben wir konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Sven Lorenz

Vorstand des DRK-Kreisverbandes Neumünster

2. Wir stellen uns vor

2.1 Der Träger

Der DRK-Kreisverband Neumünster e.V. ist ein als gemeinnützig anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege. Er betreibt eine Geschäftsstelle, zwei Kindertagesstätten, zwei Betreuungseinrichtungen für Flüchtlinge, einen DRK-Laden sowie eine Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen. Ehrenamtlich wird vielfältige Sozialarbeit, Breitenausbildung sowie Kreisbereitschaft und Jugendrotkreuz geleistet. Außerdem ist der Kreisverband alleiniger Gesellschafter der DRK-Fachklinik Hahnknüll gGmbH.

Unsere Leistungen und Angebote im Überblick:

- Bereitschaftsdienste
- Blutspende-Aktionen
- Ehrenamtlicher Besuchsdienst
- Erste-Hilfe-Kurse
- Fachklinik Hahnknüll mit ambulantem Pflegedienst, Hausnotruf, betreutes Wohnen, Beschäftigungstherapie, Tagesklinik, Wohnbereiche für schwerst- und mehrfachbehinderte Menschen
- Freiwilligen Agentur Neumünster
- Gesundheitspräventionskurse
- Jugendrotkreuz
- Kindertagesstätten Nepomuk und Mäusenest
- Kreisauskunftsbüro
- Migrationsberatung
- Hilfe in der Pflege Ausbildungskurse
- Schüler-Café (N)Immersatt
- Second-Hand-Laden "Jacke wie Hose"
- Selbsthilfe-Kontaktstelle
- Senioren-Clubs
- Betreuungseinrichtung für Flüchtlinge mit Beratungsangeboten, Großküche und ärztlichem Dienst.
 - Insgesamt arbeiten im Zeichen des Roten Kreuzes in Neumünster rund 270 hauptamtliche MitarbeiterInnen und über 100 ehrenamtliche Helfer.

Der Kreisverband ist ein eingetragener Verein. Das höchste Gremium ist die jährlich tagende Kreisversammlung. Ein ehrenamtlich geführtes Präsidium kontrolliert den hauptamtlichen Vorstand. Weiterführende Information unter www.drk-nms.de

2.2 Das Team

Neben dem pädagogischen Fachpersonal verfügt die Kindertagesstätte über zwei Hauswirtschaftskräften und einen Hausmeister.



Von links nach rechts

Jacqueline Masch (Erzieherin), Daniela Rieck (Hauswirtschafterin), Janina Dirk (sozialpädagogische Assistentin), Jasmin Schwänke (Erzieherin), Susanne Eckmann (Erzieherin), Jasmin Boenisch (sozialpädagogische Assistentin), Albina Kindler (Erzieherin)

Melanie Michalowski (Erzieherin, Kindertagesstättenleiterin), Natalie Lemke (Erzieherin), Martina Walter (Erzieherin), Diana Wolff (Erzieherin, stellvertretende Kindertagesstättenleiterin).

Es fehlen: Selina Geuer (sozialpädagogische Assistentin), Daniela Kobarg (Hauswirtschaftlerin), Joachim Harder (Hausmeister).

3. Einrichtungsbeschreibung

3.1 Allgemeine Informationen zur DRK Kita Mäusenest

Die DRK Kindertagesstätte Mäusenest wurde 1992 als private Kindertageseinrichtung gegründet und ist seit 1996 in der Trägerschaft der Deutschen Roten Kreuzes. Im Herbst 2004 bezog die DRK Kita ein neu erbautes Haus mit einer Gesamtnutzfläche von 790m² zuzüglich eines naturnah gestalteten Außengeländes.

Zurzeit werden hier 73 Kinder unterschiedlicher Nationalitäten in einer Krippengruppe und drei Regelgruppen, im Alter von 1 Jahr bis zu 6 Jahren betreut.

3.2 Einzugsgebiet

Das Mäusenest hat eine gute Verkehrsanbindung, das Zentrum ist zu Fuß gut zu erreichen, ein nahe gelegener Wald ist nur wenige Gehminuten entfernt und eine Grundschule befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Ein weites Feld an Aktivitäten bietet die Infrastruktur des Stadtteils. Eine Feuerwehr, Seniorenheime, Bauernhöfe und andere Betriebe ermöglichen eine an den Bedürfnissen der Kinder orientierte pädagogische Arbeit, die durch die vielfältigen Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten über die eigene Einrichtung hinausgeht.

3.3 Räumlichkeiten

Das besondere an unserer Kita ist, dass sich das Haus über vier Ebenen erstreckt. Die für eine Kita besondere Bauweise, schafft, dass sich die Spiellautstärke verteilt und nicht auf einer Ebene befindet. Vor der Kita befinden sich zwei Bring- und Holparkplätze für die Eltern.





Im Erdgeschoss befinden sich das Büro, unsere Küche, eine Kinderküche, unser Eltern-Café,





sowie die Mausethek.



Des Weiteren befindet sich im Erdgeschoss die Vormittagsgruppe (Rennmäuse),



sowie die Krippengruppe (Zwergmäuse).



Beide Gruppen verfügen jeweils über 54,5 m², einen angrenzenden Waschraum und eine Garderobe.

Für die Krippenkinder sorgt ein einladender Schlafraum für individuelle Schlafzeiten, der in den Gruppenraum integriert wurde.

Im Ersten Stock befinden sich die zwei Ganztagsgruppen Wühlmäuse und



Spitzmäuse,



die von der Größe her mit den unteren Räumen identisch sind.

In den Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit vielfältiger sinnlicher Erfahrungen z.B. mit Buntstiften, Fingermalfarbe, Schere und Alltagsmaterialien zu machen.

Im Flurbereich befindet sich eine Bauecke, die die Kinder einlädt zum Konstruieren und kreativ sein. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit im Bällebad nach Herzens Lust zu spielen.



Im Dachgeschoss ist neben einem Ruheraum auch unsere 92m² große Bewegungshalle untergebracht. Diese lädt dazu ein, gemeinsam mit den Kindern verschiedene Bildungsbereiche zu erleben z.B.

Körper, Gesundheit, Bewegung

musisch – Ästhetische Bildung und Medien



Auf dem Außengelände befindet sich neben den Spielmaterialien und Außenfahrzeugen eine große Matschanlage, ein Kletterhügel mit integrierter Rutsche, ein Hochbeet, ein 70m² großes Feuchtbiotop und ein Komposthaufen mit Sichtscheibe.



Im Keller des Hauses gibt es mehreren Materialräume, einen Werkraum und einen Raum für die Vorschularbeit/Schulmäuse.



3.4 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Wir haben für Sie geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr – 16.30 Uhr Freitag von 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Unser Betreuungsangebot:

07.00 Uhr - 08.00 Uhr Frühdienst

08.00 Uhr - 12.00 Uhr Vormittagsbetreuung

12.00 Uhr - 13.00 Uhr Mittagsbetreuung, inklusive Mittagessen

08.00 Uhr - 15.00 Uhr Ganztagsbetreuung

15.00 Uhr - 16.00 Uhr Verlängerter Nachmittag

16.00 Uhr - 16.30 Uhr Spätdienst

Schließzeiten:

Die DRK Kindertagesstätte "Mäusenest" kann jährlich im Rahmen einer internen Fortbildung fünf Tage geschlossen werden.

Weiterhin schließen wir 3 Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Die Termine werden zu Beginn eines jeden Kindertagesstättenjahres bekannt gegeben.

3.5 Beiträge

Die Höhe der Beiträge richtet sich nach der Gebührensatzung der Stadt Neumünster. Die Gebührensatzung liegt in der Kindertagesstätte zur Einsicht aus.

Für die Betreuung im Früh- oder Spätdienst wird monatlich eine zusätzliche Gebühr erhoben.

3.6 Aufnahme und Anmeldung

Ein Kind wird in der Anmeldeliste registriert, wenn nach einem Anmeldegespräch ein von den Erziehungsberechtigten ausgefülltes Anmeldeformular in der Kindertagesstätte vorliegt. Die Aufnahme eines Kindes erfolgt in der Regel zu Beginn des Betreuungsjahres. Dies steht in Abhängigkeit der Sommerferien für die allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein.

Das Betreuungsjahr beginnt frühestens zum 1. August und spätestens zum 1. September und endet am 31. Juli des darauf folgenden Jahres. Während des laufenden Betreuungsjahres können Kinder nur aufgenommen werden, wenn Plätze zur Verfügung stehen.

Die Aufnahme von Kindern ist durch die Zahl der verfügbaren Plätze begrenzt. Ist die Nachfrage größer als Plätze vorhanden sind, werden Kinder in der Reihenfolge der nachstehenden Gründe aufgenommen:

- Kinder, die in ihrer Entwicklung benachteiligt sind, weil die eigene Familie eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung in Teilbereichen vorübergehend oder für längere Zeit nicht gewährleisten kann,
- Kinder, deren Erziehungsberechtigte gemäß § 24 SGB VII erwerbstätig, arbeits- oder beschäftigungssuchend sind,
- Kinder im letzten Jahr vor Erreichen der Schulpflicht,
- Kinder, deren Geschwister bereits einen Kindertagesstättenplatz innehaben.

3.7 Abmeldung

Eine Abmeldung des Kindes ist grundsätzlich nur zum Ende des Betreuungsjahres möglich (31. Juli). Die Abmeldung des Kindes muss in jedem Fall von den Erziehungsberechtigten spätestens bis zum 31. Mai schriftlich bei der Kindertagesstättenleitung erfolgen. Eine Abmeldung oder Kündigung zum 31. Mai oder 30. Juni ist ausgeschlossen. In besonderen Fällen können Erziehungsberechtigte das Betreuungsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen. Über die Annahme oder Ablehnung dieses Antrages entscheidet der Träger in Zusammenarbeit mit der Leitung.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Eine Einrichtung des DRK

Seit 1874, als in Flensburg die erste Rotkreuz-Kindertageseinrichtung des Vaterländischen Frauenvereins - damals "Haltekinder-Beaufsichtigung genannt - eröffnet wurde, unterstützt und betreut das Rote Kreuz Kinder. Tageseinrichtungen für Kinder sind sozialpädagogische Einrichtungen, in denen Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags regelmäßig betreut werden.

Derzeit ist das DRK bundesweit Träger von 1.300 Kindertageseinrichtungen in denen ca. 93.000 im Alter von zwei Monaten bis 14 Jahren betreut werden. Krippen, Krabbelgruppen, Kindertageseinrichtungen und Horte gibt es im DRK sowohl als selbstständige Einrichtungen als auch in den vielfältigsten Varianten und Kombinationen.

Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt. Mädchen und Jungen werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet. Sie haben alle gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechts, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz, Wertschätzung und einem Zusammenleben. Wir ermöglichen Partizipation und beteiligen Kinder und Eltern an den für die Kinder so wichtigen Entwicklungsschnitten. Wir stehen ein für Integration und Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Den Müttern und Vätern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Mädchen und Jungen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

(Quelle: http://www.drk-kita.org/kindergaerten.html)

4.2 Der lebensbezogene Ansatz

In unserer Kita leben und handeln wir nach dem lebensbezogenen Ansatz. Dabei stehen die aktuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes im Focus. Ebenso wird aber auch geschaut, was für ein zukünftiges Leben von Nöten ist. Wir wollen selbstbewusste und selbstständige Menschen in die Welt hinausschicken. Der Blick auf das Kind ist ganzheitlich.

In der Praxis setzen wir auf erlebende Bildung in allen Lebensbereichen der Kinder. Neben einem fest rhythmisierten Tagesablauf ist Aktivität und Handeln von



zentraler Bedeutung. Gemeinsam mit dem Kind setzen wir uns für Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben ein. Sprache und Kommunikation sind das A und O unserer Arbeit und auch des täglichen Lebens. Respektvoller Umgang sowohl mit dem Menschen, als auch mit der Natur. Und daraus resultierend ein großes Verantwortungsbewusstsein.

Selbstbestimmung soll den Alltag des Kindes prägen. Probleme und Ängste werden ernst genommen, Stärken und Schwächen akzeptiert.

Durch Angebote und Projekte setzen wir den lebensbezogenen Ansatz um. Die Rolle der Erzieherin ist planen, beobachten, kooperieren, fördern, erziehen und bilden.

4.3 Unsere Qualitätsbereiche

4.3.1 Die Bildungsleitlinien

Kindertagesstätten haben einen eigenen gesetzlichen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. Dies geschieht vor allem durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstands des Kindes.

Wie setzen wir die Bildungsbereiche in der täglichen Arbeit um?

Unsere Arbeit soll dazu beitragen, die auf die Bildungsbereiche bezogenen Fähigkeiten anzuregen und auszuformen. Dabei stehen für uns die Freude und der Spaß am Tun im Mittelpunkt.

Wir bieten den Kindern ausreichende Möglichkeiten zum Sammeln, Beobachten, Erkunden sowie Zeit um die Zusammenhänge zu verstehen. Mithilfe der Sinne lernen wir die Welt und andere Menschen kennen und uns selbst als Individuum begreifen. Nichts, was vorher nicht über die Sinne geht, kann im Gehirn gespeichert werden.

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder viele Themen. Diese Themen werden im Folgenden in sechs Bildungsbereiche zusammengefasst, die jeweils eine Facette des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozesses betonen:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Körper, Gesundheit und Bewegung oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation oder: mit Anderen sprechen und denken
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik oder: die Welt und ihre Regeln erforschen
- Kultur, Gesellschaft und Politik oder: die Gemeinschaft mitgestalten
- Ethik, Religion und Philosophie oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Querschnittsdimensionen

Im Mittelpunkt der Bildungsleitlinien stehen die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes. Bildungsförderung im Sinne der Leitlinien kann daher nur gelingen, wenn die pädagogischen Fachkräfte Unterschiede (Differenzen) bei allen Beteiligten berücksichtigen. Diese Differenzen werden im Folgenden als Querschnittsdimensionen beschrieben, die in allen Bildungsbereichen eine Rolle spielen. Diese beschreiben die Differenzen zwischen:

- den Generationen (Partizipation)
 Die Kinder übernehmen die Verantwortung für sich selbst (eigene sinnliche Wahrnehmung, Gefühle, Bedürfnisse) und für die Gemeinschaft. Die Kinder als Lebensgestalter zu akzeptieren, indem sie bei den Entscheidungen innerhalb der Familie, (wie auch in der Gemeinschaft), eine wichtige Rolle spielen.
- den Geschlechtern (Genderorientierung)
 Eine Aufgabe von KiTa's ist es, den Kindern auch in Bezug auf ihr Geschlecht und die damit verbundene Rolle in der Gemeinschaft gerecht zu werden.
 Im Mittelpunkt steht nicht das Geschlecht des Kindes, sondern das Kind selbst (als Individuum).
- unterschiedlichen Kulturen (Interkulturelle Orientierung)
 Interkulturelle Orientierung führt zur Wahrnehmung von kulturellen Unterschieden und zum bewussten Umgang mit diesen.
- unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen (Inklusionsorientierung)
 - Die pädagogischen Fachkräfte erkennen die individuellen Ressourcen und Fähigkeiten aller Kinder und können sowohl die Bildungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes fördern sowie das Miteinander aller Kinder.
- unterschiedlichen sozialen Lebenslagen (Lebenslagenorientierung)
 Die pädagogischen Fachkräfte nehmen individuelle Lebenslagen der Kinder war. In belasteten Situationen werden die Kinder unterstützt und Benachteiligungen werden ausgeglichen.
- unterschiedlichen Lebensumfeldern (Sozialraumorientierung)
 Die Kindertageseinrichtung bietet Unterstützungs- und Bildungsangebote für die ganze Familie.

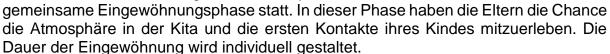
Ein wichtiger Punkt für das kinderfreundliche Gemeinschaftsleben, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten

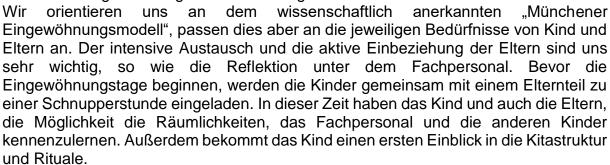
4.3.2 Die Eingewöhnung

Mit dem Übergang aus der Familie in eine Kita erfährt ein Kind in der Regel die erste Trennung von seinen Eltern. Es steht vor der großen Anforderung, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, Beziehungen zu fremden Kindern und Erwachsenen aufzubauen, sich einer unbekannten Tagesstruktur zu stellen und sich an neue Regeln und Abläufe zu gewöhnen.

Auch für die Eltern ist dieser Schritt von großer Bedeutung. Sie müssen ihr Kind anderen, auch ihnen fremden Menschen, anvertrauen und das erste Mal loslassen.

Um den emotionalen und sensiblen Prozess zu erleichtern, findet zu Beginn des Kitajahres eine





Die Eingewöhnungsphase soll dem Kind ermöglichen, sich Schritt für Schritt von den Eltern zu lösen, um zu den Erzieherinnen Vertrauen aufzubauen.

Durch gemeinsame Erlebnisse mit den Eltern wird eine positive Verbindung zur Kita hergestellt. Die Tagesstruktur und Abläufe sind in dieser Zeit so geplant und organisiert, dass ein Mitmachen sowie ein Rückzug der Eltern jederzeit möglich sind. Die Ablösung vom Elternhaus soll für alle Beteiligten als positive Erfahrung erlebt werden, dabei kann ein vertrautes Spielzeug oder ein Kuscheltier bestärkend sein. Wir möchten die Kinder in ihrer sozial- emotionaler Kompetenz stärken, mit dem Ziel ein Mitglied der Gruppe zu werden.

4.3.3 Der Tagesablauf

7.00 bis 8.00 Uhr Frühdienst
Der Frühdienst findet im Erdgeschoss statt. Das Kind entscheidet, was es
machen möchte. In den Gruppenräumen der Renn- oder Zwergmäuse spielen,
in die Mausthek gehen und Bücher schauen, oder einfach ein wenig auf dem
Schoß der Erzieherin kuscheln



- 8.00 bis 9.00 Uhr Bring- und Freispielzeit
 In dieser Zeit werden die Kinder in die Kita gebracht. Es finden sich erste
 Spielpartner zusammen und das Freispiel darf beginnen
- 9.00 bis 9.30 Uhr Frühstück
 Das Frühstück findet im Gruppenverband in den eigenen Räumen statt, so dass eine familiäre Atmosphäre entsteht.
- 9.30 bis 12.00 Uhr Vormittagsprogramm
 In dieser Zeit findet alles statt, was den Kitaalltag ausmacht. Zähne putzen, Turnen, Projektarbeit, rausgehen, usw.
- 12.00 bis 13.00 Uhr **Mittagszeit** Wir essen das Mittagessen, wieder im Gruppenverband.
- 13.00 bis 14.30 Uhr **Nachmittagsprogramm**Der Nachmittag ist auch frei gestaltbar. Die Kinder die Ruhe benötigen, können sich zurückziehen, alle anderen dürfen spielen, wonach ihnen gerade ist.
- 14.30 bis 15.00 Uhr Knabberrunde
 Wir knabbern Obst, Gemüse und Salzgebäck, damit wir Energie bis zum Abend
 haben
- 15.00 bis 16.00 Uhr Freispiel Abholzeit bis 16.30 Uhr
- 16.00 bis 16.30 Uhr **Spätdienst**

4.3.4 Das Spiel

Das Spiel ist die wertvollste Zeit des Kindes, egal in welcher Form. Es eröffnet dem Kind vielfältige Experimentiermöglichkeiten, wie Brettspiele, Kreisspiele, Fantasiespiele oder angeleitete Spiele und Angebote nach Interessen. Im Spiel können Gefühle, Stimmungen und Erlebtes ausprobiert, ausgedrückt und verarbeitet werden.

Dadurch wird das Kind ganzheitlich, intensiv und vielfältig gefördert. Es wird mit seinen gesamten Fähig – und Fertigkeiten beansprucht. Wo seine Neugierde geweckt, selbst gefordert und gefördert wird, lernt es am Aktivsten.

Spielen ist Lernen auf kindlicher Ebene, indem sich das Kind Wissen über die Beschaffenheit von Materialien und deren Anwendungsmöglichkeiten aneignet. Das Spielen und das daraus resultierende Lernen werden leider oftmals unterschätzt. Denn was wir beim Lernprozess als "Lernen" bezeichnen, ist nicht direkt beobachtbar. Unter bestimmten Bedingungen, wie z.B. das Ausprobieren oder Üben, lassen sich Verhaltensänderungen am Kind erkennen. Spiel erleichtert und fördert/fordert das Lernen, womit die Vorbereitung auf die Schule gestärkt wird. Spieltätigkeiten werden in der Regel aus eigenem Antrieb aufgenommen und sind somit freiwillige und fantasievolle Handlungen.

Im Spiel erfolgt eine Distanzierung vom Alltagsgeschehen und ein Hinübergleiten in eine Welt der Vorstellungen, Wünsche und des magischen Denkens.

Währenddessen lassen Kinder sich im besonderen Maße von ihren Gefühlen, Einstellungen und Stimmungen leiten. Sie können Emotionen wie Ärger und Wut zeigen, die man im Alltag nicht ausleben darf oder will. Je nach Art des Spiels kann spielen sowohl beruhigen und entspannen, als auch die Aktivität steigern.

Spielen und Lernen ist eins

Spielen ist ein Lernen auf kindlicher Ebene, indem sich das Kind Wissen über die Beschaffenheit von Materialien und deren Anwendungsmöglichkeiten aneignet. Das Spielen und das daraus resultierende Lernen werden leider oftmals unterschätzt. Nämlich weil das, was wir beim Lernprozess als "Lernen" bezeichnen, nicht direkt beobachtbar ist. Unter bestimmten Bedingungen, wie z.B. das Ausprobieren oder Üben lassen sich bestimmte Verhaltensveränderungen am Kind erkennen, wie z.B. das Neulernen oder Verlernen, Anpassung oder Fehlanpassung, Angst oder Vermeide Verhalten, woraus sich folgern lässt, das ein Lernen innerhalb einer bestimmten Situation stattgefunden hat. Im Gegensatz zu Alltagshandlungen werden Spieltätigkeiten in der Regel aus eigenem Antrieb aufgenommen, sind somit freiwillige Handlungen und meist nicht produktorientiert.

Im Spiel erfolgen eine Distanzierung vom Alltagsgeschehen und ein Hinübergleiten in eine Welt der Vorstellungen, Wünsche, Ideen und Phantasien. Dabei zeigt ein Kind im phantasiereichen Spiel sein Verhältnis zur Realität, indem es andere Realitäten konstruiert, Realität umwandelt und somit verarbeitet. Die Kinder erleben im Spiel, dass sie Kontrolle über die Wirklichkeit ausüben können, die ihnen im Alltag noch nicht gelingt oder noch nicht gewährt werden kann.

Während des Spiels lassen Kinder sich im besonderen Maße von ihren Gefühlen, Einstellungen und Stimmungen leiten. Sie können Emotionen wie Ärger und Wut zeigen, die man im Alltag nicht ausleben darf oder will.

Je nach Art des Spieles kann spielen sowohl beruhigen und entspannen, als auch die Aktivität steigern.

4.3.5 Die Projektarbeit



Projektarbeit bedeutet für uns, dass wir Themen mit der gesamten Kita-Gruppe erarbeiten und durchführen. Ergebnisse präsentieren wir Form von Fotos oder Dingen, die sich ausstellen lassen. Projekte erstrecken sich meist über einen längeren Zeitraum und ergeben sich oft aus Spielsituationen der Kinder, ober aus Situationen, die im Leben passieren und bei dem Kind ein Interesse wecken. Die Kinder sind so nicht nur an der Projektdurchführung beteiligt, sondern auch an der Planung. Da es an ihrer Lebenswelt dran ist, finden sie den richtigen Bezug zum Projekt und können sich mit dem richtigen Maß an Interesse den aktuellen Themen widmen.

(Besuch von Feuerwehr und Krankenwagen)

4.3.6 Sprache und Kommunikation

Sprache ist für Kinder der wesentlichste Zugang zur Welt. Sie hilft Ihnen zu kommunizieren, ihre Wahrnehmung zu benennen und zu strukturieren. Die Kommunikation mit dem Kind ist u. a. wichtiger Bestandteil der Partizipation und dient somit zur Stärkung des Selbstbewusstseins.



Die Sprachförderung

Da der Spracherwerb, gerade im Hinblick auf die Schule, von besonderer Bedeutung ist, möchten wir im folgenden Text näher auf den Bereich der Sprachförderung bei uns in der Kita eingehen.

Die Sprache gehört zu den wichtigsten Grundlagen für die kindliche Entwicklung. Das in frühen Lebensjahren entwickelte Sprachverhalten geht vom Kindergarten über die Schule bis hin zur Berufsfindung im Erwachsenenalter. Die Beherrschung unserer Sprache findet sich später sehr genau im geschriebenen Wort wieder. Sprache ist ständig um uns herum. Wir lernen mit Worten umzugehen, damit wir denken, träumen, wahrnehmen und Wissen weitergeben können. Die Sprache von Kindern drückt sich ebenso in Mimik, Gestik oder im Malen aus. In unserer Einrichtung wird daher ein Schwerpunkt auf das Erleben in und mit Sprache und deren begleitender Förderung gesetzt.

Es steckt viel Sprache in musischen Themen, Bewegung, natureller kindlicher Forschung und medialen Aktionen. Eben in all den Sachen, die wir im Kitaalltag anbieten und gemeinsam erleben.

Wir setzten das Thema bewusst in unserem Tagesablauf ein und vertiefen die Melodie der Sprache, indem wir sehr viel Wert auf verschiedenartige Kommunikation mit den Kindern legen, z. B: Stuhl- und Sitzkreise, Erzählrunden und Rollenspiele.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihren Wortschatz erweitern und dabei Freude am Sprechen und Mitteilen haben. Sprache wird im Alltag ganz natürlich mit eingebunden und die Schrift ebenfalls als selbstverständlich angesehen.

Viele Kinder interessieren sich schon vor der Schule für die Schrift. Das geschieht zum Beispiel durch Schreiben von Buchstaben, Schreiben des eigenen Namens, Schrift in der Umwelt wieder finden, Symbole erkennen, Interesse an Büchern und durch das Mitteilen der eigenen Gedanken. Auch durch die phonologische Bewusstheit, z. B. wie Silben klatschen, einzelne Buchstaben heraushören, Wahrnehmung von Wörterklang und Reimen, trägt dazu bei.

Die "**Piepsnachrichten**" sind eine kleine Gazette, die mit Neuigkeiten aus dem Kitaleben gefüllt werden. Alle sechs Wochen treffen sich einige Kinder aus allen Gruppen und gestalten in einer Sitzung der Kinderredaktion ihre Zeitungsseite.

Ein weiterer Bereich sind die "Sprachpiraten". In dieser kleinen Gruppe wird die Sprachentwicklung durch einen kreativen Austausch der Alltagserfahrungen und Erlebnisse mit einbezogen. Dieses Thema wird geprägt durch Spaß, Fantasie und Vielfältigkeit, wodurch wir Sprechfreude und Sprachrespekt vermitteln. Sprache



muss ausprobiert und gelebt werden. Die Gruppe soll dabei unterstützen und anregen.

Dabei wenden wir ein strukturiertes Beobachtungsverfahren an, das Angebot von Seldak – und Sismikbögen. Die Ziele dieser Beobachtungen sind unter anderem zu erkennen, ob die Kinder Interesse an einem Bilderbuch haben und sie dazu Fragen stellen, also sich sprachlich aktiv zeigen. Des Weiteren geben die Beobachtungsergebnisse an, wie einfache Aufgaben in Grammatik und Wortschatz umgesetzt werden können. Mit diesen Ergebnissen überlegen wir mit den Eltern gemeinsam, ob ein Förderbedarf besteht. Eine Sprachheillehrerin besucht uns an einem Tag in der Woche und unterstützt, in Absprache mit den Eltern, die Kinder entsprechend.

Bei Kindern mit Sprachstörungen wird eine Diagnostik durch eine Fachkraft, wie Sprachheillehrerin oder Logopädin, benötigt.

Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache werden im Erwerb der Zweitsprache Deutsch unterstützt. Dies passiert im handelnden Umgang mit dem Umfeld und im Alltag in der Gruppe. Satzstrukturen und Begriffe lernen die Kinder durch sprachbegleitendes Handeln und im Spiel.



Mausethek

Wir haben eine kleine Bücherei eingerichtet, in der sich Bücher angeschaut werden können. Auch ein Ausleihen in die Gruppen ist möglich. Das Medium CD – Player ist ein zusätzlicher Anreiz Hörspiele oder Lieder zu hören, zu denen es manchmal auch die Bücher zum Anschauen gibt. In unserer Kinderbibliothek können die Kinder Bücher eigenständig nach Lust und Laune entdecken. So können sie zwischen verschiedenen Themen an Büchern und Hörspielen auswählen.



Die vielen Bilder- und Vorlesebücher haben Themen wie Gesundheit, Technik, Freundschaft, Mut oder machen einfach nur Spaß. Es gibt auch Wimmel-, Puzzle- und Musikbücher. Da ist für Jeden etwas dabei. Die Kinder werden ebenfalls dazu angeleitet, bei bestimmten Fragen erst selber nachzuprüfen und in der Bücherei vielleicht ein passendes Buch dazu zu finden, bevor die Erzieherin alles erklärt. Die Kinder sind stolz, wenn sie bereits erste Buchstaben oder Worte eigenständig erkennen können. Wichtig ist uns auch ein sorgfältiger Umgang mit Büchern.

Um beim Lesen und Hören außerdem Entspannung und Ruhe zu erfahren, können es sich die Kinder auf einem Kuschelteppich und Sitzsäcken gemütlich machen. In dieser angenehmen Atmosphäre kann die Reise in die Fantasiewelt beginnen.

4.3.7 Ernährung und Mahlzeiten

Wir möchten durch unser Ernährungskonzept, den Kindern eine gesunde Lebensweise und einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln vermitteln.

Durch unsere **Kita- eigene Küche**, ist es uns möglich die Mahlzeiten frisch zuzubereiten. Unsere Küchenkräfte kochen überwiegend aus der Region und stellen die Nahrungsmittel gesund, ausgewogen, vielfältig und saisonal zusammen.



Wir nehmen Rücksicht auf die gesundheitlichen (u.a. Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten), religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnisse der Kinder. Für unsere U3 Kinder wird das Essen zum Teil extra zerkleinert oder püriert.

Den Kindern und den Eltern machen wir unser Ernährungskonzept transparent. Mithilfe von einem verbildlichen Wochenplan für das Frühstück sowie das Mittagessen, haben Kinder und Eltern die Möglichkeit sich über das gesunde Essen auszutauschen. Im Mäusenest hat das gemeinschaftliche Essen einen hohen Stellenwert. Essen ist nicht nur eine Nahrungsaufnahme - Kinder erfahren Wohlbefinden und Genuss, zugleich gibt es die Gelegenheit zum Dialog untereinander.

Das Frühstück ist ein fester Bestandteil eines Kita Tages. In einer gemütlichen Atmosphäre haben die Kinder eine Getränkeauswahl von Wasser, Milch und verschiedenen Teesorten. Mit einem ausgewogenen und abwechslungsreichen Frühstück, kann das Kind individuell entscheiden, was es gerne Essen möchte. Die Kinder verspeisen mit Genuss die reichlich bestückten Obst- und Gemüseteller, die als selbstverständlich angesehen werden.



Bei der Gestaltung des Mittagessens beteiligen wir bewusst die Kinder für das Tischdecken, das Essen aus der Küche holen, den Tischspruch und das Abräumen. Die Kinder haben die Möglichkeit 1 x wöchentlich über 2 Nachtischalternativen abzustimmen.

Durch die "Knabberrunde" am Nachmittag, kommen alle Kinder noch einmal zusammen. Wir sorgen dafür,

dass auch am Nachmittag frisches Obst und Gemüse in den Bäuchen der Kinder landet.

4.3.8 Bewegung

Unser Ziel ist es, durch Freude an Bewegung, die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder zu fördern. Im Kindergartenalter entwickeln sich Sinneswahrnehmungen,

Bewegungsapparat, Sicherheit und Risikokompetenz sehr stark. Wir sprechen im Kindergarten auch von der Entwicklung der Grobmotorik, aus der sich eine differenzierte Feinmotorik entwickelt. Jegliche Form von Bewegung ist eng mit dem Denken verbunden, jede Bewegung



löst Reaktionen im Gehirn aus uns sorgt für Verknüpfungen mit Bereits Erlebten oder neuen Erfahrungen. Zudem werden Muskeln und Immunsystem gestärkt und ein gesundes Wachsen von Knochen gewährleistet.

Kinder wollen und sollen sich bewegen, dafür benötigen sie attraktive Spiel-Wahrnehmungs- und Erlebnisräume, die wir ihnen bei uns in der Einrichtung zur Verfügung stellen. Bei uns bieten wir Räume, in denen sowohl die Jungen als auch die Mädchen die Erlaubnis bekommen, die eigene Bewegungsentwicklung herauszufordern. So können wir gewährleisten, dass sich über die Bewegung das Kind vielfältig entwickelt.

Einmal in der Woche nutzt jede Gruppe unsere Turnhalle. Das Turnangebot ist vielfältig und abwechslungsreich gestaltet. Die Bewegungslandschaft bietet den Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Höhen und Risiken einzuschätzen, sich etwas zuzutrauen und Rücksicht zu nehmen. Dabei darf jedes Kind sein eigenes Tempo bestimmen. Bei Regel- und Gemeinschaftsspielen stärken wir den Teamgeist und die Gruppendynamik. Abgerundet wird die Turnstunde häufig mit Musik, spannenden Geschichten und vielen verschiedenen Materialien, die es auszuprobieren gibt. Hierbei gehören Reifen, Tücher, Bälle, große Baustoffbausteine, Rollbretter und vieles mehr zu unserem Repertoire.

Weitere Möglichkeiten der Bewegung und Körper-Sinneswahrnehmung bietet unser Bällebad, ein Snoezelraum, und unser großes Außengelände.

Wir nehmen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder sehr ernst, sowohl den der Mädchen als auch den der Jungen. Alle dürfen bei uns unter gemeinsam

der Jungen. Alle dürfen bei uns unter gemeinsam besprochenen Regeln zur Gewährleistung der Sicherheit, Rangeln, Toben, Rennen, Hüpfen, Springen etc. Körpereinsatz und viel Aktion ist erwünscht.



Nur wer sich in der Kindergartenzeit ausreichend und vielfältig bewegt und körperlich ausprobiert hat, ist ausgeglichener und gestärkter für Angebote im Bereich Feinmotorik und Konzentration.

4.3.9 Körperpflege und Hygiene

Tägliche Mundhygiene, die schon frühzeitig zu einer gesunden Entwicklung beträgt,

ist für uns von großer Bedeutung. Deshalb legen wir Wert auf ein regelmäßiges und spielerisches erlernen des Zähneputzens. Einmal im Jahr wird die Kita von einer Prophylaxe Fachangestellten und einer Jugendzahnärztin besucht. Dabei wird die Zahnhygiene der Kinder kontrolliert und Zähneputzen wird spielerisch geübt und verinnerlicht.

Zur Körperpflege und Hygiene zählen wir allerdings nicht nur das Zähneputzen. Den



gesamten Kitaalltag begleitet uns das Thema. Beim eigenständigen An- und Ausziehen, sowie während und nach den Mahlzeiten. Die Kinder erlernen den hygienischen Umgang mit dem Mobiliar, mit verschiedenen Alltagsgegenständen ebenso, wie den Umgang mit ihrem Körper.

4.3.10 Musik

Jeden Freitag, treffen sich alle Gruppen in der Turnhalle, um einen gemeinsamen Singkreis zu genießen, der von einem externen Musiker geleitet wird. Hierbei erfahren die Kinder Rhythmik, Gesang und viel Bewegung.

Zu unser Arbeit gehört der tägliche Singkreis in den einzelnen Gruppen, der passend zum Thema in den Gruppen gestaltet wird. Gestärkt wird die musisch ästhetische Bildung durch das Ausprobieren von unterschiedlichen Instrumenten im Sing- und Spielkreis.

4.3.11 Kreativität

Die Kreativität ist neben der Sprache eine wichtige Möglichkeit für Kinder sich auszudrücken. Durch ihre Neugier, Offenheit und Spontanität haben sie gute Voraussetzungen diese Fähigkeit zu entwickeln. Wir wollen sie so früh wie möglich dabei unterstützen und fördern. Das machen wir, indem wir eine Umgebung schaffen, in der Kreativität möglich ist. Wir brauchen Kreativität, um uns in unserer globalisierenden Welt, unterschiedlichen Kulturen und fortlaufenden technischen Möglichkeiten zurechtzufinden und zu bestehen. Deshalb begleiten wir die Kinder dabei eigenständige Gedanken zu formen, Handeln zu können und das vorhandene kreative Potenzial zu nutzen und zu erweitern. Und zwar in allen Bereichen unseres Lebens, vom künstlerischen Vermögen, über Sprachen und Naturwissenschaften. Nur so kann jedes Kind seine eigenen persönlichen Begabungen und Interessen finden.

Wichtig ist sich Zeit für die Kinder zu nehmen und zuzuhören. Sie werden bei uns wertgeschätzt und dürfen neugierige Fragen stellen, ohne dabei bewertet und immer angeleitet zu werden oder Lösungen vorgegeben zu bekommen. Sie brauchen Plätze, wo sie ungestört und vielfältig ihren kreativen Ideen freien Lauf lassen können. Dieses findet in abwechselnden Bereichen statt. Im Rollenspielbereich können die Kinder losgelöst von gesellschaftlichen Normen und Vorschriften ihrer Phantasie freien Lauf lassen, egal ob drinnen oder draußen. Sie können in die unterschiedlichsten Rollen schlüpfen und somit ihre Phantasie durch aktives Erleben und kreatives Spiel immer weiter entfalten. Dies geht auch an der freistehenden Staffelei oder dem Maltisch im Gruppenraum, so können die Kinder werkeln, basteln und malen. Die meisten Kinder nehmen mit Freude gestalterische Herausforderungen und Aufgaben an. Den Kindern steht dafür viel Material und Werkzeug zur Verfügung. Meist sind diese Angebote freiwillig. Doch für die Schulmäuse in Hinblick auf Schulfähigkeit aber auch immer wieder mal verpflichtend. Jedes Kunstwerk ist Ausdruck seines Wesens, seiner Erfahrungen, seines Fühlens und Denkens. Eine grundlegende Voraussetzung, um die Etappen des Lebens anzunehmen und das eigene Leben aktiv mitzugestalten.

4.3.12 Schulmausprogramm

Unser Schulmausprogramm findet für die "Vorschulkinder" einmal in der Woche, in einer vorbereiteten Lernwerkstatt statt. Diese Zeit ist in verschiedene Schwerpunkte unterteilt und soll den Kindern einerseits besondere Inhalte vermitteln um Ihren Horizont zu erweitern und andererseits ihre Lernmotivation erhöhen.

Zusätzlich erhalten unsere "Schulmäuse" besondere Privilegien um ihr Selbstbewusstsein zu stärken und die Eigenverantwortlichkeit zu unterstützen.

Unsere Lernwerkstatt schafft Spiel- und Lernsituationen in denen Kinder entdecken, forschen und staunen können.

Selbstbildungsprozesse werden in Gang gesetzt, Projekte "entzündet".

Dabei soll der Spaß am gemeinsamen Erleben im Vordergrund stehen und Lernen als beglückendes Erlebnis erfahrbar gemacht werden.

Wir erweitern den Horizont der Kinder durch Gespräche über aktuelle Themen, aufzeigen von Herstellungsprozessen (z.B. wie entsteht ein T-Shirt, wie werden Lebensmittel produziert, usw.) und entdecken die nähere Umgebung (z.B. die Bücherei, die Polizei, das Textilmuseum usw.).

Einander zuhören, Gespräche in einer Gruppe führen und sich gedanklich mit Inhalten auseinandersetzen sind wichtige Voraussetzungen für die Schulfähigkeit. Durch diese Tätigkeiten erweitert sich der Wortschatz der Kinder.

Zusätzlich vermitteln wir im Rahmen unseres Schulmausprojektes lebenspraktische Kenntnisse wie die rechts-links Orientierung und das Binden einer Schleife und bereiten die Kinder auf die Anforderungen des Schulalltages, wie z.B. ein Blatt einheften, Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen vor.

4.3.12.1 Übergang und Zusammenarbeit: Kita-Grundschule

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist eine sehr sensible Zeit im Leben eines jeden Kindes und dessen Eltern. Es ist erforderlich partnerschaftlich mit den Eltern, der Kita und den Schulen zusammen zu arbeiten, um den Übergang erfolgreich zu gestalten. Von Beginn an, werden unsere Kinder ihrem Entwicklungsstand, Bedürfnissen und Interessen entsprechend, individuell, ganzheitlich und spielerisch auf die Schule vorbereitet.

4.3.12.2 Was ist Schulfähigkeit?

Unter Schulfähigkeit fasst man den körperlich-seelischen Entwicklungsstand eines Kindes zusammen, der zum Zeitpunkt der Einschulung als Voraussetzung für den Unterricht gewünscht wird.

In unserem Schulmausprojekt bieten wir Kindern die Möglichkeit mit Kopf, Herz und Händen lebendiges Lernen zu erleben.

"Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen "

-Maria Montessori-

4.3.13 Altersmischung

Altersgemischte Gruppen bieten zahlreiche Anlässe für soziales Lernen und vieles mehr. Ältere Kinder übernehmen Verantwortung für die Jüngeren und vertiefen/ erweitern ihre bereits erworbenen Kompetenzen, indem sie jüngere Kinder unterstützen. Jüngere Kinder orientieren sich an den älteren und sind oftmals begieriger, von ihnen zu lernen als von Erwachsenen.

In altersgemischten Gruppen ist es besonders wichtig, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes in besonderer Weise zu berücksichtigen. So muss gesichert sein, dass jedes Kind gleichaltrige Spielpartner hat, die Raumaufteilung verschiedenen Interessen gerecht wird



und die Zeitstrukturen für alle Kinder angemessen sind. So stellt die Altersmischung auch spezifische Anforderungen an die didaktisch-methodische Planung, damit gewährleistet ist, dass jedes Kind seine individuellen Zugänge zu Themen und Herausforderungen finden kann.

Im Alter von 3 bis 6 Jahren werden Kinder zunehmend selbstständiger und verbinden ihre unterschiedlichen Bildungserfahrungen miteinander. Kinder erweitern ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten, sie vertiefen ihre kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen, sie interessieren sich für naturwissenschaftliche Phänomene und soziale Zusammenhänge. Mit Ende der Kindergartenzeit verfügt das Kind über ein relativ stabiles und realistisches Selbstkonzept.

4.3.14 Partizipation



Partizipation bedeutet die Gleichberechtigung der Kinder. Kinder benötigen keine Dominanz von Erwachsenen, denn sie sind die Experten ihrer Lebensräume, ihrer Weltansicht und ihrer Empfindungen. Aber sie benötigen Unterstützung. Eine Begleitung durch einen Erwachsenen, um Zugang zu Informationen und Methoden zu bekommen, um Alternativen und kreative Möglichkeiten zu erhaschen ist

Grundvoraussetzung,

damit eine kluge Entscheidung möglich ist.

Da Kinder nicht alle gleich sind, unterscheiden wir nach Zielgruppen. Das Alter spielt eine Rolle, oder aber auch Handikaps. Die Möglichkeiten der Mitentscheidungen werden sich unterscheiden. Ebenso müssen die Methoden und Inhalte an die Lebenswelt und an die Themen der Kinder anknüpfen. Dabei geht es immer um Erfahrungen, die als gegenwärtiger oder künftiger Bezug zum Leben der Kinder passen.



(Wünsch-dir-Nachtisch-Nachmittag)

4.3.15 Gemeinschaftlichkeit

Die Gemeinschaft steht bei uns im Haus an erster Stelle. Es werden Gruppen übergreifend Feste gefeiert, wie z.B. Fasching, Ostern, Sommerfest, Laterne laufen, Nikolaus, Adventsfeier uvm.

Um auch im normalen KiTa Alltag die Gemeinschaft in den Vordergrund zu stellen, treffen wir uns jeden Freitag zum Singkreis.

5. Die Zwergmäuse, unsere U3- Gruppen

Die Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit, die Zielverfolgung und unsere Rolle innerhalb dieser begleitenden Prozesse spiegeln sich selbstverständlich auch in der Arbeit mit Krippenkindern wieder. Da dies aber eine besondere Form der Pädagogik mit unterschiedlichen Anforderungen an alle Beteiligten darstellt, gehen wir im folgenden Text intensiver auf die Schwerpunkte und die Eingewöhnung ein.

5.1 Die Schwerpunkte

Im Krippenalter nimmt das Kind seine Umwelt sehr intensiv über seine Sinne wahr. Die Kinder lernen durch Hören, Sehen, Riechen, Fühlen und Schmecken.

In diesem Alter ist zudem die Bewegung ein bedeutendes Element, damit die Kinder Körpererfahrungen machen, das Sprechen erlernen und somit an ihr Ziel gelangen können.

Am Anfang unterstützen wir unsere Kommunikation noch durch Hände und Gesten. Wir sind sensibilisiert durch das genaue Hinhören und die Stimmlage der Kinder möglichst alle non verbalisierten Inhalte zu verstehen, um den Bedürfnissen gerecht zu werden.

Mit der Unterstützung von Liedern, Reimen, Wiederholungen, Büchern und kleinen Gesprächen wird die Freude an der Sprache geweckt und einzelne Elemente gefestigt. Der strukturierte Gruppenalltag mit den festeingebundenen Ritualen gibt den Kindern die Sicherheit, um sich und ihr Können auszuprobieren. Dabei werden die Kinder im kreativen Handeln unterstützt und gefördert. So haben sie die Möglichkeit alles auszuprobieren, um selbst tätig zu werden. Egal ob mit Knete, Fingerfarbe, Tusche, Kreide, Sand oder Papier. Aus allen Sachen lassen sich kleine Kunstwerke erschaffen, was die Kinder selbst oft in Erstaunen versetzt.

5.2 Die Eingewöhnung

In der Eingewöhnung richten wir uns, wie im Elementarbereich, an das wissenschaftlich anerkannte "Münchener Eingewöhnungsmodell". Die Eingewöhnung in der Krippe ist ein sensibler Bereich, der mehr Zeit und Austausch mit den Eltern braucht. Für viele Familien ist dies die allererste Trennung voneinander. Gerade die ersten zwei Lebensjahre sind für die Familie eine sehr intensive gemeinsame Zeit. Deswegen ist uns der schonende Übergang von dem Elternhaus in die Krippe sehr wichtig.

Um den ersten Schritt für Eltern und Kind positiv zu gestalten, bieten wir einen Hausbesuch an. Dieser dient dazu, dass das Kind die Erzieherinnen aus dem sicheren, gewohnten Umfeld des eigenen Zuhauses kennenlernen kann. Bei dem ersten intensiven Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen erfährt das Fachpersonal wichtige Informationen über Besonderheiten, Gewohnheiten, Vorlieben und Lebenssituationen des Kindes, so wie die beruflichen Anforderungen der Eltern. Dies sind dann die besten Vorrausetzungen für eine optimale Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen zum Wohle des Kindes.

Vor der Eingewöhnung sind Eltern und Kinder zu einer Schnupperstunde in die Kita eingeladen. Diese Zeit gibt dem Kind die Möglichkeit sich zum ersten Mal mit den fremden Räumlichkeiten vertraut zu machen. Außerdem lernen das Kind und die Eltern die ersten Abläufe und Rituale der Krippe kennen.

Erst wenn das Kind sicher eingewöhnt ist, beginnt die Eingewöhnung für die Ruhezeit in den Schlafräumen.

Während der gesamten Eingewöhnung und auch darüber hinaus bleiben wir im engen Austausch mit den Eltern und lassen sie den individuellen Ablauf der Eingewöhnung ihres Kindes mitgestalten.

6. Zusammenarbeit

6.1 Mit den Senioreneinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit den Seniorenheimen am Sachsenring, dem Haus Berlin und dem Haus Hog n Dor ist ein fester Bestandteil unserer Jahresplanung.

Mehrmals im Jahr werden Termine vereinbart, Angebote im Vorwege festgelegt und geplant, dabei sind die Möglichkeiten der Angebote grenzenlos. So wird gemeinsam gebastelt, gesungen, Beete bepflanzt, gekocht, gespielt und vieles mehr.

Den Kindern wird ein herzlicher Empfang bereitet, wenn sie nach einem Fußmarsch angekommen sind.

Die Angebote sollen vor allem Spaß bringen und Freude bereiten. Zudem viele Lernprozesse besonders im sozialen Bereich. Der Kontakt zwischen Jung & Alt ist für alle eine Bereicherung. So sind die Kinder stolz, wenn sie etwas zeigen oder aufführen können, wofür im Anschluss einen Applaus gibt und die rührenden und freudigen Blicke der alten Damen und Herren zeigen, dass dieser Besuch eine Bereicherung und Besonderheit für sie ist.



6.2 Englisch in der Kita

Für alle Kinder ab vier Jahren kommt eine externe Fachkraft ins Haus, um mit den Kindern spielerisch die englische Sprache zu erlernen. Diese Leistung kostet extra und muss von den Eltern getragen werden.

Es ist schon lange bekannt, dass bei der kindlichen Entwicklung die ersten Jahre eine große Rolle spielen. Deshalb ist die Förderung und Unterstützung durch die Eltern und die Umwelt in den ersten Lebensjahren ganz besonders prägend. Die Entwicklung, im emotionalen, logischen, motorischen und sprachlichen Bereich hängt entscheidend davon ab, dass ein Kind in dieser Zeit, Anregung, Förderung und Reize bekommt. Man geht davon aus, dass man spätestens mit 7-12 Jahren begonnen haben muss, eine Fremdsprache aktiv zu lernen.

Unser freiwilliges Englischprojekt findet in Kleingruppen statt und dauert in etwa 30-45 Minuten. Die Einheiten finden in der Turnhalle und an einem festen Wochentag statt, somit ergibt sich ein ritualisierter Rahmen.

Durch diverse Angebote, wie Bewegungs-, Rate- und Fingerspiele, Lieder und Bastelarbeiten, werden kleine Themenbereiche wie z.B. Farben, Zahlen oder Tiere mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und auch die Ideen der Kinder umgesetzt. Im Vordergrund stehen der Spaß an der englischen Sprache und die Entwicklung der natürlichen Neugier.

6.3 Ausflüge

Alle zwei Jahre wird ein Sommerausflug mit den Eltern angestrebt. Bei größeren Ausflügen freuen wir uns auf die Kooperation der Eltern. Jede Gruppe plant größere Ausflüge für sich wie z.B. Tierpark, Schwimmbad oder ähnliches. Kleinere Ausflüge werden Gruppen übergreifend geplant, wie in den nahe gelegenen Wald oder Spielplatz.

7. Das pädagogische Team

7.1 Teamarbeit

Unsere Teamarbeit orientiert sich am Leitbild des DRK.

Wir arbeiten im Team vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohle der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen.

Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiter zu entwickeln.

In kaum einem anderen Arbeitsbereich wirkt sich die Arbeitsatmosphäre so direkt auf das Umfeld aus, wie in den Bereichen, in denen mit Menschen und gerade mit Kindern umgegangen wird.

Da wir uns auch hier unserer Vorbildfunktion bewusst sind, möchten wir den Kindern vorleben, wie ein freundlicher, wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander sein sollte.

7.2 Praktikanten

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Ausbildung von Praktikanten.

In den Gruppen werden Sie immer wieder einmal junge Menschen antreffen, die in unserer Einrichtung ein Praktikum absolvieren. Dabei handelt es sich um angehende Erzieher/innen oder sozialpädagogische Assistenten/innen, die im Rahmen ihrer Ausbildung ein mehrwöchiges Praktikum ableisten.

Diese Praktikanten/innen sind entsprechend ihres Ausbildungsstandes in die Arbeit der Gruppe eingebunden, können Erfahrungen sammeln und werden dabei von den jeweiligen Anleitern begleitet, unterstützt und reflektiert.

Die Ausbildung unserer Fachpraktikanten ist uns sehr wichtig und wird von uns

entsprechend ernst genommen. Zusätzlich bietet uns der Austausch mit den Fachschulen die Möglichkeit, aktiv an den Ausbildungsprozessen teilzunehmen und die Zusammenarbeit mit den Fachschulen zu intensivieren.

Natürlich können auch Schulpraktikanten/innen unterschiedlicher Schulen der Umgebung ein ein – bis zweiwöchiges Praktikum in unserer Einrichtung zur Berufsfindung absolvieren.



7.3 Weiterbildung

Regelmäßig besuchen alle pädagogischen Mitarbeiter verschiedene Fortbildungsveranstaltungen um neue Impulse in den Kitaalltag zu bringen und ihre Fachkenntnisse zu erweitern und aufzufrischen.

Darüber hinaus wird die Kita an vier Tagen im Jahr für interne Fortbildungen geschlossen(Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben).

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Personal der Einrichtung ist eine Voraussetzung für eine sinnvolle, unterstützende, pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte.

In unserer Arbeit möchten wir verantwortungsvoll und partnerschaftlich mit den Eltern zusammenarbeiten. Wir verstehen unsere Arbeit als familien- und erziehungsergänzend, deshalb ist der Kontakt zu den Eltern nicht nur wichtig, er ist notwendig, um den Interessen und Belangen der Kinder gerecht zu werden.

Bei den stattfindenden Informations- und Elternabenden haben Eltern und wir die Gelegenheit, uns in einer entspannten Atmosphäre kennen zu lernen, unsere Arbeit transparent zu machen und Vorgehensweisen zu besprechen.

Im täglichen Ablauf werden Eltern über Besonderheiten und Geschehnisse des Tages informiert, so kann der Kontakt aufgenommen und gefestigt werden.

Sind größere Sorgen und Probleme entstanden oder ist ein Gespräch einfach einmal wichtig, z.B. um den Entwicklungsstand eines Kindes zu besprechen, bitten wir die Eltern einen Gesprächstermin mit dem pädagogischen Personal der jeweiligen Gruppe

zu vereinbaren, weil zu lange Gespräche während der Betreuungszeit zu Lasten der Kinder gehen.

8.1 Elternvertreter und Beirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden von den Eltern in jeder Kindergartengruppe zwei Elternvertreter/ innen gewählt.

Die Elternvertreter/innen wählen unter sich zwei Beiratsmitglieder, die gemeinsam mit dem Träger und der Leitung der Einrichtung sowie einer pädagogischen Fachkraft den Beirat bilden.

Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertagesstätte beratend mit (KitaGe § 17-18).

8.2 Unterstützende Elternarbeit

Ein wichtiges Anliegen ist uns die Unterstützung der Familien in besonderen Notlagen. Hier arbeiten wir nach dem ressourcenorientierten Ansatz.

Das bedeutet, dass wir mit einer wertschätzenden Grundhaltung in Gesprächen eine gemeinsame Handlungsstrategie erarbeiten. Die vernetze Arbeit mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Grundpfeiler dieser pädagogischen Unterstützung (siehe auch 8.2).

Das Kinderschutzgesetz Schleswig-Holstein sieht unter anderem in § 9 vor, dass die Träger von Einrichtungen im Sinne des § 45 Abs. 1 Sozialgesetzbuch VIII – dazu gehören auch die Kindertageseinrichtungen – im Rahmen der nach § 45 Abs. 2 Satz 3 Sozialgesetzbuch VIII vorzulegenden Konzeption die vorgesehenen Verfahren und Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung, insbesondere auch vor Gefahren, die für das Kindeswohl von den dort Beschäftigten ausgehen können, darzulegen haben.

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind – und nur dann - ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.

8.3 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährung nach §8a SGB VIII

Der Gesetzgeber hat das Gesetz "Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung", § 8a Sozialgesetzbuch VIII, verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertageseinrichtungen verantwortlich sind.

In Zusammenarbeit mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen in Neumünster wurden Verfahrensschritte entwickelt, um auf eine vermutete oder offensichtliche Kindeswohlgefährdung sicher und schnell reagieren zu können.

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sein:

Äußere Erscheinung des Kindes

- Massive oder wiederholte Zeichen von Verletzungen (z.B. Blutergüsse, Striemen, Narben, Knochenbrüche, Verbrennungen),
- Nicht erklärbare Ursachen häufiger Krankenhausaufenthalte auch aufgrund angeblich stattgefundener Unfälle
- Starke Unterernährung
- Fehlen von Körperhygiene (z.B. Schmutz- und Kotreste auf der Haut des Kindes, faule Zähne)
- Mehrfach völlig witterungsunangemessene oder völlig verschmutzte Bekleidung

Verhalten des Kindes

- Wiederholte oder schwere gewalttätige und/oder sexuelle Übergriffe gegen andere Personen
- Kind wirkt berauscht und/oder benommen bzw. im Steuern seiner Handlungen unkoordiniert (Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamente)
- Wiederholtes apathisches oder stark verängstigtes Verhalten des Kindes
- Äußerungen des Kindes, die auf Misshandlungen, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung hinweisen
- Kind hält sich wiederholt zu altersunangemessenen Zeiten ohne Erziehungsperson in der Öffentlichkeit auf (z.B. nachts allein auf dem Spielplatz)
- Kind hält sich an jugendgefährdenden Orten auf (z.B. Stricherszene, Lokale aus der Prostitutionsszene, Spielhalle, Nachtclub)
- Offensichtlich schulpflichtige Kinder bleiben ständig oder häufig der Schule fern
- Kind begeht gehäuft Straftaten

Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft

- Wiederholte oder schwere Gewalt zwischen den Erziehungspersonen
- Nicht ausreichende oder völlig unzuverlässige Bereitstellung von Nahrung
- Massive oder häufige k\u00f6rperliche Gewalt gegen\u00fcber dem Kind (z.B. Sch\u00fctteln, Schlagen, Einsperren)
- Häufiges massives Beschimpfen, Ängstigen oder Erniedrigen des Kindes
- Gewährung des unbeschränkten Zugangs zu Gewalt verherrlichenden oder pornographischen Medien
- Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder der Förderung

- behinderter Kinder
- Isolierung des Kindes (z.B. Kontaktverbot zu Gleichaltrigen)

Familiare Situation

- Obdachlosigkeit (Familie bzw. Kind lebt auf der Straße)
- Kleinkind wird häufig oder über einen langen Zeitraum unbeaufsichtigt oder in Obhut offenkundig ungeeigneter Personen überlassen
- Kind wird zur Begehung von Straftaten oder sonst verwerflicher Taten eingesetzt (z.B. Diebstahl, Bettelei)
- Persönliche Situation der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- Stark verwirrtes Erscheinungsbild (führt Selbstgespräche, reagiert nicht auf Ansprache)
- Häufige berauscht und/oder benommene bzw. eingeschränkt steuerungsfähige Erscheinung, die auf massiven, verfestigten Drogen-, Alkohol- bzw. Medikamentenmissbrauch hindeutet

Wohnsituation

- Wohnung ist stark vermüllt, völlig verdreckt oder weist Spuren äußerer Gewaltanwendung auf (z.B. stark beschädigte Türen)
- Nichtbeseitigung von erheblichen Gefahren im Haushalt (z.B. durch defekte Stromkabel oder Steckdosen, Herumliegen von Besteck oder spitzen Gegenständen)
- Das Fehlen von eigenem Schlafplatz bzw. von jeglichem Spielzeug des Kindes
- Nicht die möglicherweise berechtigten Sorgen um problematische oder grenzwertige Erziehungs- und Lebenssituationen, sondern ausschließlich eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SGB VIII §8a aus.

Weitere Ausführungen zu dem Verfahren befinden sich im Anhang.

9. Beschwerdemanagement

Im Aufnahmegespräch, auf dem Elternabend, in der Elternvertretung wird darauf hingewiesen, dass Beschwerden erwünscht sind und bearbeitet werden. Es werden Kundenbefragungen (Eltern-, Kinder- und Mitarbeiterbefragungen) durchgeführt und es ist bekannt, dass jeder Ansprechpartner ist. Jede eingehende Beschwerde wird zunächst angenommen und als subjektiv wahr akzeptiert. Es

wird unterschieden zwischen Eltern-, Kinder- und Mitarbeiterbeschwerden. Es gibt aktive Beschwerden, die direkt vorgetragen werden und passive Beschwerden, die im Dialog versteckt oder als Gerücht auftreten. Jede Beschwerde wird von der entgegennehmenden Mitarbeiterin in einem Protokoll festgehalten, der unter den mitgeltenden Dokumenten zu finden ist. Diese Mitarbeiterin übernimmt die

Beschwerde- Patenschaft, d.h. sie leitet die Beschwerde an die Kita- Leitung weiter und teilt dem Beschwerdeführer das Ergebnis der Bearbeitung der Beschwerde mit (vergleichbar einer Unfallanzeige). Beschwerden werden grundsätzlich als Chance gesehen die Qualität zu verbessern, Unzufriedenheiten abzubauen und Zufriedenheit herzustellen.

In der Beschwerdebearbeitung wird/ werden zunächst der Verantwortliche/ die Verantwortlichen und Termine der Bearbeitung durch die Leitung festgelegt. Die Bearbeitung erfolgt so zügig, wie möglich. Es wird auch festgelegt in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt der Beschwerdeführer durch den Beschwerdepaten informiert wird. Sollte sich bei der Überprüfung herausstellen, dass kein Beschwerdegrund vorliegt oder von Seiten der Kindertagesstätte nicht zu verantworten ist, gilt die Beschwerde als unbegründet und ist mit einer Erläuterung freundlich abzulehnen.

Das Vorgehen wird im Protokollbogen festgehalten und archiviert, solange das Kind/ die Familie in der Einrichtung ist. Die Auswertung dient der

Verhinderung von Beschwerdewiederholungen und unzureichender Bearbeitung. Des Weiteren kann der Überblick der Einschätzung bzw. Einordnung der Beschwerdethematiken dienen und so auch als Mittel der Planung einer längerfristigen Qualitätsverbesserung.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Öffnung der DRK Kindertagesstätte Mäusenest nach außen steht an erster Stelle die Zusammenarbeit mit der DRK Kindertagesstätte Nepomuk und anderen Bereichen des deutsches Roten Kreuzes in Neumünster.

Wichtig ist uns weiterhin die Vernetzung mit anderen Kindertagesstätten und den Schulen im Stadtteil.

Dies ermöglicht die Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes und eine an den Bedürfnissen der Kinder orientierte pädagogische Arbeit durch vielfältige Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten untereinander und über die eigene Einrichtung hinaus.

Die Kenntnis und der intensive Kontakt zu allen sozialen Einrichtungen und Institutionen, wie das Amt für soziale Dienste, Erziehungsberatungsstellen, Therapeuten und Ärzten, auch außerhalb des Stadtteils, bieten uns die Möglichkeit der Kooperation.

Hier kann gegenseitige Unterstützung und direkte Zusammenarbeit entstehen und Eltern und Kindern bei Bedarf weitere Hilfe angeboten werden.

Die gesamte Infrastruktur des Stadtteils, z.B. Feuerwehr, Seniorenheime, Betriebe, Bauernhöfe und das Brachenfelder Gehölz bieten uns ein weites Feld für Aktivitäten mit dem Ziel, den Erfahrungshorizont der Kinder, zu erweitern und zur selbstständigen Nutzung ihres sozialen Umfeldes zu animieren.

Auch hat die Kindertagesstätte ein Interesse, sich z.B. durch Feste, Basare, Aktivitäten und Angebote wie, Weltkindertag, Spendenaktionen und Tage der offenen Tür zum Stadtteil hin zu öffnen und dadurch ihr Betreuungsangebot mit den pädagogischen Aktivitäten bekannt zu machen.

Über das Betreuungsangebot hinaus fördern wir die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie der Sprachförderung, der Einzelförderung und den ansässigen Grundschulen.

11. Schlusswort

Diese, nun vor Ihnen liegenden Konzeption wurde in Kenntnis, aller am Kitaalltag beteiligten Parteien verfasst und ist als weiterzuführender Prozess zu verstehen. In regelmäßigen Abständen wird sich das Mitarbeiterteam mit der Evaluation der Inhalte beschäftigen.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Viele herzliche Grüße Das Team der Kita Mäusenest!